

## **Biografie der Eheleute Richard und Erna Meyer, geb. Nolden**

Der am 16.07.1903 geborene Richard Meyer war Sohn des selbständigen Metzgermeisters Levy Meyer und seiner Ehefrau Selma, geb. Simson.

Zum Zeitpunkt seiner Geburt wohnten seine Eltern im Hause Kohlenkamp 1.

Er war der jüngere Bruder von Hugo Meyer.

Nachdem 1925 der Vater Levi Meyer im Alter von 66 Jahren verstorben war, übernahm seine Ehefrau Selma das Geschäft, das sie 1930 auf ihren Sohn Richard übertrug. Sein Bruder, Hugo Meyer, übernahm das Geschäft dann am 27.09.1933 von ihm. Die Metzgerei war unter der Anschrift Wertgasse 33, später Georgstr. 30, wo die Familie seiner Bruders auch zuletzt wohnte, angemeldet. Ab 1935 ruhte das Geschäft.

Anschließend hatte Richard im Mülheimer Stadtgebiet mehrere Wohnsitze: Ab Oktober 1936 Auerstr. 9, ab April 1937 Bahnstr. 13, ab August 1937 Hindenburgstr. 32, ab April 1939 Adolf-Hitler-Str., ab Juli 1939 Georgstr. 30. Am 16. März 1939 heiratete er die am 22.02.1905 in Köln geborene Erna Nolden. Die Ehe blieb kinderlos. Der am 20. September 1939 vollzogene Wohnsitzwechsel zur Leineweberstr. 4 war der letzte Umzug, der auf der Meldekarte vermerkt ist.

Diese Angabe findet sich auch im Adressbuch 1940.



Die jüdischen Männer wurden im Sommer 1941 zu Kanalisationsarbeiten im Broich-Speldorfer Wald gezwungen. Auf dem Foto ist auch Richard Meyer, vorn mittig mit Unterhemd und Schaufel

Die Meldekarte enthält mit Datum vom 24.04.1942 den Eintrag „n. unbekannt Abwanderung“. Dahinter verbirgt sich die am 22.04.1942 erfolgte Deportation vom Bahnhof Düsseldorf-Derendorf in das Ghetto Izbica.

Wie auch im Falle des Bruders Hugo Meyer und seiner Familie begann für Richard und Erna Meyer die Deportation mit einem Schreiben, das ihnen Mitte April 1942 zugestellt wurde. Es gab ihnen auf, sich am 20. (oder frühmorgens am 21.) April im Barackenlager Holbeckshof in Essen Steele – oder alternativ im Betsaal des Essener Gemeindehauses Hindenburgstraße einzufinden. Vom Hauptbahnhof Essen wurden sie am 21. April 1942 mit dem Sonderzug „Da 152“, der aus fünf bis sieben Personen- und zwei Güterwagen bestand, mit 353 Juden aus Essen und Umgebung nach Düsseldorf-Derendorf überführt. Dort, im Sammellager am Schlachthof, wurde über Nacht die Gesamtgruppe aus dem Bereich der Staatspolizeidienststelle Düsseldorf zusammengestellt. Der Transport mit 387

Männern und 664 Frauen, in insgesamt 20 Wagen, verließ den Bahnhof Derendorf am 22. April 1942, um 11.06 Uhr, mit dem Sonderzug „Da 25“.

Zielort des Transportes war ursprünglich Trawniki. Allerdings wurde als Zielort kurz vor der Abfahrt „Izbica“ festgelegt. In dem dortigen Durchgangslager verblieben die Deportierten bis etwa Oktober 1942. Postkarten aus dieser Region erreichten innerhalb dieses Zeitraumes (von April bis Oktober 1942) Familienangehörige im Rheinland und im Ruhrgebiet.

Im Oktober 1942 wurden die Verschleppten zu einem Vernichtungslager, vermutlich Sobibor, transportiert; andere Deportierte vielleicht auch nach Belzec.

Durch Beschluss des Amtsgerichtes Mülheim an der Ruhr vom 16.11.1949 (6 II 214/49) wurden die Eheleute Richard und Erna Meyer zum 08.05.1945 für tot erklärt.